



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

20. Jahrgang

November 1969

Nr. 5

Liebe Hohenfelder!

Wollen Sie sich persönlich informieren über die kommunalen Belange der nächsten Zukunft in Hohenfelde?

Haben Sie Sorgen bezüglich Verkehrsfragen, Straßenausbesserung, Bebauungsabsichten od. ähnliches?

Haben Sie Wünsche oder Anregungen allgemeiner Art, die Sie an die Vertreter der Behörden bzw. an die Damen und Herren des zuständigen Ortsausschusses heranbringen möchten,

dann beachten Sie diese

Einladung

zur Mitgliederversammlung des Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.

Am Dienstag, den 4. November 1969 pünktlich 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Fragestunde an den anwesenden Ortsamtsleiter des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst sowie an die Damen und Herren des Ortsausschusses Hamburg-Barmbek-Uhlenhorst und an den Leiter des Hohenfelder Polizeireviers 40.
3. Freie Aussprache
4. Gemütliches Beisammensein

Der Vorstand würde sich freuen, wenn nicht nur Mitglieder, sondern auch Freunde des Hohenfelder Bürgervereins und Einwohner aus Hohenfelde an dieser Zusammenkunft teilnehmen.

Sie sind hiermit herzlichst eingeladen.

DER VORSTAND

Das Eisbein-Essen findet am 29. November 1969 in der
„Hohenfelder Schäferhütte“ statt.

Eine gesonderte Einladung erhalten alle unsere Mitglieder.

Lebensabendbewegung in Hohenfelde

Müde und ein wenig abgearbeitet komme ich nach Hause und keuche mühsam die Stufen der U-Bahn hoch. Das ist doch nicht zu fassen denke ich und bleibe verdutzt stehen. Vor mir hüpfet ein älterer Herr zwei Schritte vor auf dem linken Bein, springt dann mit dem rechten Bein zur Seite und hüpfet mit diesem Bein einen Schritt zurück. Daneben steht eine — auch schon ältere Dame — und amüsiert sich königlich über die Sprünge ihres Begleiters. Ach ja, ein altes Spiel, was wir als Kinder auch getrieben haben. Auf dem Fußweg so zu hüpfen, daß man keine Linie der Steine berührt.

Aber, aber meine Herrschaften! denke ich im stillen. Bei diesem Alter und solche Späße? Endlich ist die gepflasterte Straße zu Ende und beide fassen sich an die Hände und gehen vergnügt weiter. Kopfschüttelnd will ich mich wieder auf den Weg machen und nach Hause gehen. Plötzlich dreht sich der ältere Herr um und lächelt mich an und sagt: „Wir hüpfen zu einer Veranstaltung der Lebensabendbewegung. Und demnächst gibt es sogar einen Bundeskongreß in Hannover“.

Lebensabendbewegung?

Habe ich noch nie etwas gehört? Aber ob der Hohenfelder Bürgerverein wohl davon etwas weiß? Und der weiß!!!

Unsere liebe Frau Wörmke kann sogar von dem Bundeskongreß berichten. Wir bringen in der „Hohenfelder Rundschau“ ihren Bericht vom 4. Bundeskongreß der älteren Generation am 5. September in Hannover. Die Redaktion hat sich entschlossen, den Bericht nicht zu verändern, sondern unseren Lesern den Bericht, so wie er vorliegt, zu bringen. Über die Arbeit dieser Bewegung werden wir in der nächsten Ausgabe der Hohenfelder Rundschau noch berichten. Wir möchten gerade unsere betagten Mitglieder aufmerksam machen, denn hier ist eine Möglichkeit, viel Freude zu erfahren und vielleicht sollten Sie auch die späteren Zeilen sehr aufmerksam lesen, denn unter Umständen kann es Sie sehr interessieren, was hier — bisher — in aller Stille für unsere älteren Mitmenschen geschieht.

Bericht über den 4. Bundeskongreß der älteren Generation

5. September 1969 in Hannover in der Messehalle 19

Treffpunkt war am Freitag, den 5. September um 7.30 Uhr am Dammtorbahnhof gegenüber der Tankstelle. Nach kurzer Pause in der Heide trafen die drei Busse aus Hamburg mit 154 Personen in Hannover auf dem Messegelände ein. Dort wurde uns kostenlos ein Erfrischungsgetränk, Coca-Cola, Sinalco, angeboten. Anschließend nahmen wir Platz im „Restaurant Berlin“ auf dem Messegelände zum Mittagessen. Es gab Hackbraten, Erbsen und Wurzeln nebst Muskartoffeln zum Preis von DM 4,—. Die Busfahrt war kostenlos. Aus ganz Westdeutschland waren die Mitglieder der Lebensabend-Bewegung mit ihren Freunden angereist. Aus dem In- und Ausland waren Ehrengäste in großer Zahl erschienen. (Siehe Anlage) Nachdem wir im Restaurant anderen Teilnehmern Platz gemacht hatten, unternahm die Hamburger eine Stadtrundfahrt. Ab 1.30 Uhr wurde gebeten die Plätze in der Messehalle 19 einzunehmen. Beginn des Kongresses war um 14.30 Uhr. Beim Eingang zur Halle ließ die Firma „H. Bahlsens Keksfabrik“ in dankens- und anerkennenswerter Weise hunderte von Paketen ihrer weltberühmten Leibnizkekse verteilen. In Halle 19 war eine Bundesausstellung, „Betagte schaffen Schönes“, zu bewundern. Es waren reizende Sachen die ausschließlich von älteren Menschen gefertigt waren. Handarbeiten, Spielsachen und Bastelarbeiten ausgestellt. Hamburg erhielt den 1. Preis.

Die Eröffnungsworte zum Kongreß sprach Herr Adolf Fick, Berwerksdirektor i. R. Zu Beginn seiner Rede gab er seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen, es waren 6000 Teilnehmer gekommen, und dankte allen Anwesenden. Als dann hieß er die Gäste des In- und Auslandes, sowie alle Teilnehmer nebst Presse, Rundfunk und Fernsehen herzlich willkommen.

Der diesjährige Kongreß stand unter dem Leitmotiv „Aktiv im dritten Leben“. Nacheinander wurde verschiedenen Gästen des In- und Auslandes das Wort erteilt. Das Hauptreferat hielt Herr Dr. Krämer, Vorsitzender des Deutsch Paritätischen Verbandes Deutschland. Er betonte, daß der ältere Mensch nicht abseits stehen soll. Der Staat, die Gesellschaft und die ältere Generation selbst

haben erkannt, daß es die beste Hilfe für jeden älteren Menschen ist, wenn er auch im dritten Lebensabschnitt geistig beweglich und interessiert, vor allem aber nach eigenen Kräften solange wie möglich aktiv bleibt. Alter bedeutet nicht warten auf Fürsorge, sondern fordert Aktivität zur lebenswerten Gestaltung des dritten Lebensabschnittes.

Herr Ministerpräsident Dr. Diederichs betonte in seinem Grußwort, daß nicht Einsamkeit und Verzicht, sondern Gemeinschaft, Hoffnung und Lebensfreude den Lebensabend prägen sollen.

Herr Minister Katzer dankte den Veranstaltern nebst ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie alle Anwesenden für ihre Aktivität und dem Schwung mit dem sie noch am Leben teilnehmen, auch mit welcher Energie sich die ältere Generation zum Wort meldet. Sie will nicht Objekt der Sorge oder Fürsorge sein. Diese Aktivität zu fördern muß Aufgabe einer modernen Gesellschaftspolitik sein. Ich freue mich deshalb sehr, daß ich seit kurzem die Möglichkeit habe, aus dem Haushalt des Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung Mittel zu vergeben habe, mit denen gesellschaftspolitische Modellmaßnahmen gefördert werden können.

Herr Eduard Ziehmer, Bundesgeschäftsführer, hat in klarer Zielsetzung die Lebensabend-Bewegung zu einem aktiven Instrument für die ältere Generation gemacht. Heute kann jeder ältere Bürger, der sich mehr oder weniger vereinsamt fühlt, an vielseitig gebotenen Möglichkeiten teilnehmen und mit seinen Altersgefährten jeden Tag sinnvoll gestalten.

Der Bundeskongreß schloß mit einem Appell an die ältere Generation. Er fordert alle betagten Bürger auf:

1. Faßt alle Probleme zuerst selbst an,
2. Wartet nicht darauf, daß andere Euch helfen,
3. Fordert von den Politikern, von den Behörden und Organisationen Euer Recht auf ein menschenwürdiges, drittes Leben,
4. Helft denen, die sich Eurer Anliegen annehmen,

5. Wartet nicht darauf, daß man Euch betreut,
6. Erkennt: das dritte Leben hat für Euch begonnen, macht etwas daraus,
7. Unser Land und ihr selbst gewinnt neues Leben, wenn Ihr aktiv bleibt.

Anmerkung: Ich habe nur einige wenige der Ansprachen sehr verkürzt wiedergegeben um allen Leserinnen und Lesern der Hohenfelder Rundschau eine Einsicht in die Arbeit und Ziele der Lebensabend-Bewegung zu geben. Ich bin jederzeit gerne bereit weitere Auskünfte über diese uneigennützig Bewegung, die nur dem älteren Menschen vor Vereinsamung helfen und schützen will, Auskunft zu geben. Paula Wörmke

„St. Anshar“

Clasen

Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL
 Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
 Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie

◆ unsere
 ◆ Inserenten!

Aus dem Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Von den 3 Rednern des 2. Vierteljahres 1969 ragte Herr Rollmann hervor, der Landesvorsitzende der Hamburger CDU. Es war gewissermaßen die 1. Wahlrede und sie umfaßte einen derartig großen Katalog von Versäumnissen, die er dem Senat vorwarf, daß sie hier nur auszugsweise angeführt werden können.

Zunächst machte Herr Rollmann den Senat verantwortlich für den Rückgang der Hamburger Bevölkerung und verglich Hamburg mit Berlin und seinem gleichartigen Tiefstand.

Auf kulturellem Gebiet habe Hamburg keinerlei Ansehen nach außen und bei der Feststellung, daß die Ham-

burger Museen meist in „muffigen“ Gebäuden untergebracht seien, ging er auf den Nichtwiederaufbau eines der kulturell wichtigsten Museen, des kulturhistorischen Museums am Bahnhof, überhaupt nicht ein. Der Platz ist bekanntlich jetzt vom Warenhaus Horten bebaut; der ZA. hat seiner Zeit zu spät und vergeblich dagegen protestiert.

Bei seiner Philippika gegen den Senat fand Herr Rollmann die schärfsten Töne zur „Zerschmetterung“ von Pflanzen und Blumen durch den Bau der Kongreßhalle und eines Riesen-Luxushotels. Nicht der Notwendigkeit - der IGA wegen - müsse Pflanzen und Blumen weichen, sondern der „Neuen Heimat“ wegen, die unter Außeracht-

**Heizen Sie
 Ihr Auto
 wie
 Ihr Haus?**



Liegen die Kohlen im Kofferraum? Steht der Ascheimer in der Garage? Oder ist es ein moderner, bequemer Wagen, bei dem das Kühlwasser für saubere, mühelose Wärme im Fahrgastraum sorgt? Dann wird es Sie vielleicht interessieren, daß wir Ähnliches tun. Bei der Stromerzeugung im Gegendruckbetrieb wird der Dampf im Heizkondensator niedergeschlagen und heizt dabei Wasser auf. Das wird sogar ganz schön heiß! Und mit dem heizen schon viele genau so modern und mühelos wie in ihrem Auto. Das Fernwärme-Netz ermöglicht es. Sie können es sich jetzt überlegen, ob die moderne Form der Wärmelieferung etwas für Ihr Haus wäre. Die Wärmekosten sind niedrig. Der Anschlußbeitrag ist gering. Bei der Umstellung von Ofenheizung gibts sogar 15% Nachlaß. Auf Wunsch informieren wir Sie gern detailliert. (Durchwahlrufnummer 6363137)



...läßt keinen kalt

lassung ihrer gesetzlichen Gemeinnützigkeit Luxusbauten statt Wohnungen errichte. In Planten un Blumen ist das leichter, als dafür das Katharinenviertel vorher zu sanieren, wie es ursprünglich vorgesehen war.

Hier und auch anderswo muß man Herrn Rollmann wohl Recht geben, und auch der ZA. hat sich gegen die Inanspruchnahme von Planten un Blumen gegen diese Bauten gewandt, die wahrscheinlich der Anfang vom Ende des schönsten Volksparks Europas bedeuten.

Nun fiel aber dem Berichtersteller bei diesem Vortrag des Hamburger Oppositionsführers auf, daß er keinerlei Kritik aus der Versammlung fand, obwohl sonst kein Redner, z. B. als Vertreter seiner Behörde, sei er Senator oder sonst ein hohes Tier, ohne z. T. recht kritische Fragen davon kommt. Und das scheint mir gerade eine der vornehmsten Aufgaben des ZA. zu sein. Als der Berichtersteller das zurechtrücken wollte, erhielt er keine Antwort auf seine Frage an den Redner, ob denn nicht auch seine eigene, zu konventionelle, oder gar zu müde Opposition mitschuldig sei an der Erfolglosigkeit eben dieser Opposition.

Aber hier liegt der Hund begraben. Eine Opposition, die sich vorzugsweise hinter verschlossenen Türen von Sitzungszimmern abspielt, die auch die Pressemöglichkeiten

nicht zeitgemäß ausnutzt, braucht sich bei Wahlen nicht über Stimmenrückgang zu wundern. Auch hier muß man sich schon neue Wege einfallen lassen, auf denen man sich viel unmittelbarer an den Bürger wendet.

Ob sich für Planten un Blumen z. B. noch eine Rettung über die Bürgerschaftswahlen findet, erscheint nunmehr sehr zweifelhaft.

Die beiden anderen Redner des 2. Vierteljahres 1969 im ZA. waren ein FDP-Vertreter über kulturelle und Bildungsfragen und vor allem der Senatspressechef Paul O. Vogel, der am 29. 9. sprach über „Offene Türen — offene Karten, Gedanken über Information des Staates für den Bürger“. Da dieses Thema für den ZA., und nicht nur für ihn, immer wieder im Vordergrund stand, eben weil der Staat nicht genügend informierte, werden wir es in der nächsten Nummer der Hohenfelder Rundschau besonders behandeln.

Dabei werden wir auch auf eine Rede eingehen, die der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Nord, Herr Brockhagen, d. h. auch der Bürgervereine unseres Ortsamts Barmbek-Uhlenhorst in der Hamburger Bürgerschaft am 11. 9. über die Bürgervereine gehalten hat, über ihre Bedeutung und ihre Wertung durch den derzeitigen Senat.
Grabbe

Siebeneinhalb Pfund schwerer Bildband über die Hamburger Kunsthalle

Viele Spenden großer und kleiner Mäzene haben dazu beigetragen, den Ruf der Hamburger Kunsthalle zu festigen. Im Jahr ihres hundertjährigen Bestehens soll sich dieser Bürgersinn wieder bewähren: ein Freundeskreis der Kunsthalle hat sich in einem Aufruf an große Unternehmen, aber auch an den Hamburger Privatmann mit der Bitte um Überweisung von Spenden auf ein eigens hierfür eingerichtetes Konto gewandt. Man ist optimistisch und hofft auf mindestens eine Million Mark zum Ankauf neuer Kunstwerke.

Höhepunkt der Jahrhundertfeier war der 29. August mit einer Reihe bedeutender Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt die Ausstellung „Meister Franke und die Kunst um 1400“ stand. Hierzu wurden auch Leihgaben aus vielen Teilen Europas erwartet. Der Versicherungswert aller Werke wird zwischen 25 und 30 Millionen Mark betragen.

Die Hamburger Kunsthalle hat sich im Laufe ihrer 100-jährigen Geschichte zu einem weit über die Grenzen hochgeschätzten Museum entwickelt. Die Schwerpunkte ihrer Gemäldesammlung liegen bei der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, der deutschen und französischen Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts und der Hamburger Malerei vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zu der Gemäldegalerie kommen die Sammlungen der Plastik vom Klassizismus bis zur Gegenwart, das Kupferstichkabinett und das Münzkabinett.

Der scheidende Direktor der Hamburger Kunsthalle, Prof. Dr. Alfred Hentzen, werde mit diesem Kunstband ein „Denkmal für die großartigen Leistungen“ gesetzt, erklärte Karl Gutbrod vom Kölner Verlag Du Mont Schauberg in Hamburg, als er das Buch „Hamburger Kunsthalle — Meisterwerke der Gemäldegalerie“ in Hamburg der Öffentlichkeit vorstellte. Die Herausgabe des 455 Seiten starken Bildbandes bildete sozusagen der Auftakt für die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Hamburger Kunsthalle, die nicht weit entfernt vom Hamburger Hauptbahnhof sich befindet.

Immerhin, der Band wiegt 7½ Pfund und kostet DM 98,- „Das Buch wiegt siebeneinhalb Pfund“ meinte Prof.

Hentzen lächelnd, „das heißt je ein Pfund für jeden beteiligten Wissenschaftler und ein halbes Pfund extra für den Direktor, der das Vorwort geschrieben hat“. Prof. Hentzen bedankte sich in einer kurzen, aber doch sehr prägnanten Ansprache für die finanzielle Hilfe der Hamburgischen Landesbank und Girozentrale, der Hamburgischen Electricitätswerke (HEW) und der Hamburger Finanzbehörde, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, das künstlerisch hochwertige Buch mit 366 schwarz-weiß Abbildungen und 70 zumeist ganzseitige Farbtafeln herauszugeben. „Wir waren bemüht, alle Seiten der Sammlung der Hamburger Kunsthalle zu zeigen, die Werke der großen Meister der Hansestadt, die nirgends so gut vertreten sind wie in unserer Galerie, und auch die Werke der großen international bekannten Maler“.

Gewiß, der Preis von DM 98,- ist nicht leicht von jemand zu bezahlen. Aber vielleicht läßt es sich ermöglichen, daß das Buch in unseren Buchhandlungen in Hohenfelde auch zu einem Ratenpreis erworben werden kann. Der Vertreter des Verlages bezeichnete es als eine wichtige Aufgabe, Museumsbücher herauszugeben. „Der gehetzte Mensch unserer Tage muß Gelegenheit haben, sich auf den Gang durch ein Museum vorbereiten zu können. Nur dann könne er die Perlen einer Sammlung entdecken“.

Das mag nur eine Anregung für unsere Hohenfelder Bürgervereinsmitglieder sein. Sie sollten sich das Buch anschaffen und sich selbst einmal als Schatzsucher zu betätigen und den Weg dann in die Kunsthalle zu finden, um dann an Ort und Stelle zu suchen und die „Perlen“ der Kunsthalle selbst in Augenschein zu nehmen. Sicherlich sind eigentlich alle Werke, die in der Kunsthalle ausgestellt sind, Perlen in irgend einer Art und Weise. Aber für den einen wird das und für den anderen das eine besondere „Perle“ oder ein „Leckerbissen“ sein. Wenn Sie das Buch einmal durchgelesen haben, dann sollten Sie es in gewissen Zeitabständen immer wieder zur Hand nehmen und immer wieder aufs neue darin suchen. Und ganz plötzlich entdecken Sie dann vielleicht ihre „Perle“, die Sie dann auch gern einmal Besuchern von auswärts in der Kunsthalle vorführen mögen.

Herzlichen Glückwunsch für Dr. Ing. Wilhelm Drobek

Der Hohenfelder Bürgerverein möchte auf diesem Wege Herrn Dr. Ing. Wilhelm Drobek zum 65. Geburtstag recht herzlich gratulieren. An diesem Ehrentage war er nicht einmal in Hamburg, sondern er hielt sich beim Internationalen Wasserkongreß in Wien auf. Ende ds. Monats tritt der langjährige Technische Geschäftsführer der Hamburger Wasserwerke in den Ruhestand. Aber er wird sich wohl kaum „zur Ruhe setzen“, sondern sich neuen Aufgaben im Wasserfach zuwenden. Ihm hat es Hohenfelde mitzuverdanken, daß die so lang erwartete Schwimmhalle Hohenfelde nun bereits im Bau ist. 1943 hatte der gebürtige Schlesier entscheidenden Anteil am Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung stark beschädigten Hamburger Wasserversorgung. Am 1. Oktober 1947 wurde er Abteilungsleiter bei den Wasserwerken und 7 Monate später wählte man ihn einstimmig zum Technischen Geschäftsführer des Unternehmens, ein Amt, das er nun seither ohne Unterbrechung mit der ihm eigenen Vitalität ausgeübt hat. 1949 wurde auf seine Initiative in

Hamburg die erste deutsche Wassermeisterschule gegründet, aus der bisher über 440 Wassermeister hervorgegangen sind. In langjähriger Arbeit schuf Wilhelm Drobek in fünf Sälen der Pumpstation Rothenburgsort die Fachschau „Die Wasserversorgung“, die eine einmalige Schau in ganz Europa ist. Kaum zu zählen vermag er die Fachveröffentlichungen, sie umfassen fast 100 Titel. 1964 hatte er seinen größten Erfolg zu verzeichnen, daß trotz der ungeheuren Hitze und des ungewöhnlich starken Wasserverbrauchs kein Elbwasser mehr in den Rohrnetzen der Hamburger Wasserwerke in die Haushalte floß. Dieses Ziel, das er seit vielen Jahrzehnten angestrebt hatte, konnte auch in diesem Jahr wieder eingehalten werden. Dr. Ing. Wilhelm Drobek, der inzwischen schon längst ein echter Hamburger geworden ist, wünschen wir noch recht viel Aktivität und möchten ihm einen Hamburger Gruß und Glückwunsch zugleich wünschen „Hol di stief!“.

Aktuell:

Hamburgs unterirdische Millionen

Am 4. Juli 1969 hatte ich die Möglichkeit, mit freundlicher Hilfe des zuständigen Bauamtes zwei interessante U-Bahn-Baustellen zu besichtigen. Ich wurde von unserem Wiener Freund, Herrn Ing. Wilhelm Kressler, begleitet, der mit Interesse an dieser Besichtigung ebenfalls teilgenommen hat, Herr Kressler hat in so liebenswürdiger Weise die Teilnahme der ZA-Reise nach Wien betreut.

Zunächst hatten wir durch die freundliche Unterstützung und erklärenden Worte des Dipl.-Ing. F. Gerigk von der „Arbeitsgemeinschaft der am U-Bahnbau beteiligten Firmen“ Gelegenheit, die U-Bahn-Baustelle Valentinskamp/Gänsemarkt zu besichtigen. Für Laien hier kurz gesagt: Der Umfang der einzelnen Bauabschnitte macht es erforderlich, daß die einzelnen Großfirmen sich zu einer sog. Firmenarbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Zuerst wurde uns das installierte Kraftwerk, oberhalb der Erde im Valentinskamp gelegen, gezeigt. Dieses Kraftwerk, welches die Baustelle mit Kraft- und Lichtstrom sowie mit Frischluft versorgt, hat schon einen derartigen Umfang, daß man damit eine kleine Gemeinde mit Strom versorgen könnte. Wir stiegen dann anschließend 22 m tief und sahen den imposanten Schildvortrieb unter dem Gänsemarkt in Richtung Jungfernstieg. Imposant in einigen Einzelheiten: Es müssen ständig Ärzte an der Baustelle greifbar sein, die den Gesundheitszustand der an den Maschinen etc. tätigen Arbeiter überprüfen. Der gesamte Grundwasserspiegel mußte und wird erheblich gesenkt werden, damit die Baustelle — deren Sohlentiefe unter dem Grundwasserspiegel steht — trocken und begehbar gemacht wird. Wir hatten Gelegenheit, ein Stück der bereits im Rohbau fertiggestellten Tunnel-

röhre in Richtung Schlump zu gehen und konnten Herrn Ing. Gerigk viele Fragen stellen, die bereitwillig beantwortet wurden. Anschließend wurde der Bauabschnitt Jungfernstieg besichtigt. Hier empfing uns Herr Dipl.-Ing. Völkerts. Er erklärte und zeigte uns diese recht umfangreiche und auch gut übersehbare Baustelle Jungfernstieg. Es ist imponierend, welcher Aufwand notwendig ist, um diese komplizierten Linien zu bauen. Die Reesendammbrücke z. B. kann nicht voll abgebrochen werden, da sie mit dem bereits vorhandenen U-Bahntunnel verbunden ist.

Unter diesem U-Bahntunnel — und ohne Störung oder Beschädigung dieser Anlage — soll ein weiterer Tunnel erstellt werden. Es wurde uns die ganze Problematik des gesamten Unternehmens deutlich erklärt, ja z. T. bereits an Ort und Stelle gezeigt.

Wir gingen nach dieser Besichtigung mit etwas beruhigtem Gefühl nach Hause: Verstehen wir doch jetzt, wo diese vielen Millionen, die dieses Projekt verschlingt, bleiben.

Hans Iska-Holtz

Hans H. C. Thiessen
Kohlen — Heizöl

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Schlapkohl

DROGERIE

Wandsbeker Chaussee 31 • Ruf 25 59 75

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

Schwimmhalle „Hohenfelde“

Im Bereich der Hansestadt Hamburg sind im Laufe der letzten Jahre eine ganze Reihe von Schwimmhallen für die Bevölkerung erstanden. Überall haben die Schwimmhallen den Namen ihres Stadtteiles erhalten. Die geplante Schwimmhalle, die an der Sechslingspforte in unserer Heimat St. Georg entsteht, macht bislang eine Ausnahme. Immer wieder liest und hört man nur „Schwimmhalle Sechslingspforte“. Warum eigentlich soll gerade in Hohenfelde eine Ausnahme gemacht werden? Warum soll es nicht auch „Schwimmhalle Hohenfelde“ heißen?

Der Hohenfelder Bürgerverein hat die Anregung einiger Hohenfelder Bürger aufgegriffen und seine eigene Meinung dazu mitbenutzt, sich an den Direktor der Hamburger Wasserwerke zu wenden mit der Bitte, die „Schwimmhalle Sechslingspforte“ künftig „Schwimmhalle Hohenfelde“ zu nennen.

Die Hamburger Wasserwerke haben an unseren ersten Vorsitzenden, Hans Iska-Holtz, nun folgenden Brief geschrieben:

Schwimmhalle Sechslingspforte

Sehr geehrter Herr Iska-Holtz!

Sie haben Herrn Dr. Drobek angeschrieben und ihm Ihre

Vorstellung für den Namen der Schwimmhalle Sechslingspforte vorgetragen. Wir dürfen Ihnen zu diesem Problem folgendes mitteilen:

Grundsätzlich ist bisher von keiner Seite — weder von den HWW noch von den politischen Gremien Hamburgs — eine Entscheidung darüber gefallen, welchen Namen man dieser internationalen Schwimmhalle geben sollte. Allerdings hat sich durch Presseveröffentlichungen der Name Schwimmhalle Sechslingspforte bereits eingepreßt.

Ihr Vorschlag, diese Schwimmhalle mit dem Namen des Stadtteils Hohenfelde zu verbinden, wird sicherlich bei der endgültigen Namensgebung berücksichtigt. Diese Diskussion wird voraussichtlich 1972 — bei der Fertigstellung — wieder aufleben. Wir geben jedoch zu bedenken, daß es sich bei der Schwimmhalle Sechslingspforte nicht um eine der üblichen Bezirksschwimmhallen handelt und somit ein überregional einprägsamer Name angemessener ist.

Mit freundlichem Gruß

Hamburger Wasserwerke GmbH

Es folgen zwei Unterschriften

Ein Kinder-Paradies . . . Großer Spielplatz für Hohenfelde im Bau

Das ist eine Überschrift, die aus einer Hamburger Tageszeitung stammt. Leider, leider, so interessant dies auch für die Hohenfelder sein mag, wenn sie näheres über diesen Platz am Graumannsweg 45 erfahren könnten, hat ihn kaum jemand in Hohenfelde lesen können. Dieser Artikel stand in der Nordwest-Ausgabe des Hamburger Abendblattes auf Seite 12 in der Nummer 155. Er war sehr eindrucksvoll und man merkte, wieviel Mühe sich der zuständige Redakteur gegeben hatte, alles in Erfahrung zu bringen, was über diesen Spielplatz zu sagen ist. Sicher hätte es die Hohenfelder sehr interessiert. Aber leider, leider . . . wir müssen dieses leider, leider noch einmal wiederholen. Seit Jahren schon bemüht sich der Hohenfelder Bürgerverein darum, daß in Hohenfelde die Nummer des Abendblattes ausgeliefert wird, in der auch über Hohenfelde berichtet wird. Das ist aber nicht möglich. Warum fragen sich zwar die Hohenfelder vergeblich, sind wir ein Bezirk, der so stiefmütterlich behandelt wird? Jedenfalls

in Hohenfelde wird die Bezirksausgabe für Bergedorf ausgeliefert. Das mag wohl sehr interessant sein, wenn man erfährt, daß in Bergedorf dort und dort etwas gebaut wird. Aber interessanter wäre es, wenn man auch erfahren könnte, was geschieht nebenan in unserer Heimat? Nebenan in unserer Heimat wäre auch sehr passend für Hohenfelde, wenn sich die Vertriebsabteilung für den Bezirk Hohenfelde einmal ansehen würde, wo die Grenzen verlaufen. Ob sich dann etwas ändern ließe? Vielleicht wird das Abendblatt ja auch einmal eine offizielle Stellungnahme zu den Wünschen der Hohenfelder Bevölkerung abgeben, die wir gern in der „Hohenfelder Rundschau“ veröffentlichen werden. Inzwischen gehen unsere Bemühungen weiter und wenn man dann mit Zara singen könnte . . . einmal wird ein Wunder geschehen . . . dann werden wir Hohenfelder uns freuen, wenn wir wieder erfahren können, aus einer großen Tageszeitung, was passiert in unserer Heimat Hohenfelde?

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSMUSEUM ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

KOHLENLÄGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Ausstellung „Bemannte Raumfahrt“ in der Hamburger Sparcasse von 1827

Echtes Gemini-10-Raumfahrzeug zum ersten Male in Hamburg zu sehen.

Seit 18 Jahren führt die Hamburger Sparcasse von 1827 Ausstellungen durch, die der Hamburger Bevölkerung Gelegenheit geben, sich einen Einblick in die verschiedensten Bereiche von Kultur, Naturwissenschaft und Technik zu verschaffen.

In diesem historischen Jahr der Raumfahrt wird die Ausstellung „Bemannte Raumfahrt“ einen weiteren Höhepunkt bilden. Auftakt war die originalgroße Nachbildung der Mondlandefähre, die den Hamburgern einen Eindruck von den Dimensionen des Appollo-Programms vermittelte. Diese Nachbildung wurde von der Hamburger Bevölkerung begeistert aufgenommen.

Bis Ende Oktober zeigt die Hamburger Sparcasse v. 1827 unter dem Thema „Bemannte Raumfahrt“ in der Kassenhalle, Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah, eine Zusammenstellung von wichtigen Zeugnissen der Raumfahrt. Bewußt ist aus dem weiten Bereich der Raumfahrt das Thema „Bemannte Raumfahrt“ gewählt worden, um der Ausstellung einen informativen Charakter zu geben und eine leichte und übersichtliche Information zu gestatten. Den ersten Ausstellungsteil bilden im Erdgeschoß zahlreiche Ausstellungsstücke. „Star“ ist das Original-Gemini-10-Raumfahrzeug mit dem Raumfahreranzug des Astronauten Collins im Cockpit. Mit diesem Raumfahrzeug kreisten vom 18. bis zum 21. Juli 1966 die Astronauten John W. Young und Michael Collins um die Erde. Dieser Raumflug war deshalb von großer Bedeutung für das Mondlandeprogramm, weil bei diesem Flug zum ersten Mal das Kupplungsmanöver mit einer Stufe der Agena-Rakete gelungen ist. Außerdem hielt sich ein Astronaut (Collins) erstmalig für den Zeitraum einer vollen Erdumkreisung freischwebend im Weltraum auf.

Um für den Besucher eine gedankliche Verbindung zwischen den zahlreichen Ausstellungsstücken und der dazugehörigen Entwicklungsgeschichte zu schaffen, wird im zweiten Ausstellungsteil eine umfangreiche, 50 Meter lange Farbfotodokumentation gezeigt. Diese Dokumentation führt den Besucher in die Grundsätze unseres Sonnensystems und die Grundlagen der Raumflugtechnik ein. Es folgt die historische Entwicklung der Trägerraketen und Raumfahrzeuge bis hin zur Mondlandung.

Geöffnet ist die Ausstellung montags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr; am Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

Unsere Geburtstagskinder im Oktober und November

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Alfred Schrader zum 60. am 19. 10.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 2. 10. Konrad Tiedemann | 29. 10. Heinz Czulwik |
| 3. 10. Ruth Bernhardt | 29. 10. Dr. Smolibocki |
| 3. 10. Dr. H. Lehmann | 1. 11. Clara Westhaus |
| 9. 10. Martha Schwuchow | 2. 11. Ustan Agirsaygin |
| 14. 10. Werner Janßen | 6. 11. Otto Benn |
| 15. 10. Walter Wernicke | 6. 11. Max Nolte |
| 17. 10. Johannis Schüll | 6. 11. Hildegard Vollrath |
| 22. 10. Eduard Hein | 12. 11. Paul Arnold |
| 22. 10. Max Lamp | 13. 11. Werner-W. Jaepfelt |
| 23. 10. Gerd Günther | 18. 11. Frieda Böhme |
| 23. 10. Dr. Ludwig Marr | 19. 11. E. F. A. Kusch |
| 24. 10. Erika Wahn | 21. 11. Elsa Köster |
| 25. 10. Erwin Loose | 26. 11. Erich Okan |
| 26. 10. Minna Harten | 27. 11. Käthe Gienke |
| 27. 10. Dr. Wilhelm Flügel | 27. 11. Carl Sammarn |
| 27. 10. Horst Schütze | 28. 11. Brunhilde Kalbitz |
| 27. 10. Ilse Paegelow | 28. 11. Margret Köhn |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Werbt neue Mitglieder !

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Eisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Spaare

Bank-
Sparbuch



bei
der

VEREINSBANK IN HAMBURG

ZWEIGSTELLE HOHENFELDE • Lübecker Straße 132 • Telefon: 25 37 28 u. 25 49 91

Mit Blitzlicht
immer gute Bilder
- auch bei Sonne
und im Urlaub



Zum Sonderpreis
Braun Hobby F 210

Leichtes, handliches Blitzgerät
(nur 250 g) mit hoher Licht-
leistung (Leitzahl 20). Ideal für
gute Fotos - auch bei Sonnenlicht.
Besuchen Sie uns.

Sonderangebot solange
Vorrat reicht nur DM 108.-

Fotogeräte und Zubehör
selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service
Beratung - Kundendienst - Garantie



SEIT 1931
in Hohentelde

2 HAMBURG 22
K u h m ü h l e 3
Telefon 226631

Walter Fiedler
Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 2209003



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Ellsenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2209910

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81

